

Verein  
für Sächsische  
Postgeschichte  
und Philatelie e. V.



---

---

# VSP - Rundbrief

## Nr. 126

32. Jahrgang – Februar 2022

---

---



Absenderfreistempel zur Thematik Musik dokumentieren auch Firmengeschichte.

## Musikalische Absenderfreistempel (Folge 1)<sup>2</sup>

### Aus dem Vogtland: Musima

Klaus Eichelberger / Markneukirchen

Viele von uns werden in ihren Alben die kleinen roten oder blauen Absenderfreistempel haben, oder diese sogar in ihren Ausstellungsexponaten verwenden. Freistempelung durch Absender gibt es in Deutschland seit dem 27. Februar 1923. Zuerst findet man sie bei den Behörden in Berlin und Hamburg. Ab 1925 war dann der Einsatz im gesamten Deutschen Reich möglich. Bereits aus dieser frühen Zeit sind wahre grafische Meisterwerke bekannt.

Ein Absenderfreistempel, kurz AFS, besteht üblicherweise aus drei Teilen: dem Wertstempel mit der Angabe des entrichteten Portos, einem Orts- beziehungsweise Datumsstempel und einem Bereich, der für Absenderangaben und Werbung zur Verfügung steht. Hier wird es für den Motivsammler interessant. Mit Hilfe von Absenderfreistempeln sollen mit dieser ersten Betrachtung Firmen und Institutionen aus dem weiten Feld der Musikthematik vorgestellt und versucht werden, zu zeigen, wer oder was hinter den jeweiligen Verwendern der AFS steht.

#### VEB Musikinstrumentenbau Markneukirchen

Begonnen wird mit einer Firma aus Markneukirchen im sächsischen Musikwinkel, die sich im Laufe ihres Bestehens zum größten Zupf- und Streichinstrumentenhersteller in Europa entwickelte.

Die Gründung des Volkseigenen Betriebes (VEB) Musikinstrumentenbau Markneukirchen erfolgte im Jahre 1954. Die Firma fertigte Streichinstrumente, Bogen, Zupfinstrumente, Musiksaiten, Blockflöten und Zubehör für Musikinstrumente. In den besten Zeiten waren hier mehr als 1200 Menschen beschäftigt. Der AFS aus dem Jahr 1955 (Abb. 1) ist der erste bekannte Stempel der Firma. Entsprechend den Postvorschriften wurden ASF in der DDR zwischen 1951 und 1960 in blauer Farbe abgeschlagen.



Abb. 1: Erster bekannter Stempel. mit Ort und Datum in einem Zweikreisstegstempel. vom AFS-Maschinenhersteller Francotyp vom 30. Juli 1955.

Alle Belege: Klaus Eichelberger / Markneukirchen

Im AFS von 1959 (Abb. 2) erscheint zum ersten Mal der Firmenname MUSIMA (eine Abkürzung von **M**usikinstrumentenbau **M**arkneukirchen). Ab 1961 gibt es diesen ASF auch in roter Farbe.

<sup>2</sup> Herzlichen Dank für die freundliche Genehmigung zum Abdruck des Beitrages an die Motivgruppe Musik e. V. ([www.motivgruppe-musik.com](http://www.motivgruppe-musik.com))





Abb. 2: Im neuen Werbeeinsatz erscheint 1959 erstmals die Firmenabkürzung Musima.

Beide Farben findet man auch bei dem in Abb. 3 gezeigten ASF mit dem neugeschaffenen Logo „M“ im Kreis und dem graphisch überarbeiteten Schriftzug „Musima“. Außerdem erhielt die Maschine einen neuen Einsatz für den Ortsstempel – zunächst mit der Postleitzahl (PLZ) 9935, später dann in gleicher Gestaltung mit der PLZ 9659. Der Grund des PLZ-Wechsels vor 1979 war der Wechsel des Leitbereiches von zunächst 993 Adorf nach 965 Klingenthal.

Abb. 3: Ortsstempel: Kreisstempel mit Sehensegment unten und Postleitzahl 9935.



Im Betriebsteil Musiksaiten wurden sämtliche Saiten für Musikinstrumente, außer für Pianos und Flügel, aus Darm, Metall oder Kunststoff hergestellt. Die Größe und Bedeutung dieses Betriebsteiles kann man gut daran erkennen, daß dort ein eigener AFS verwendet wurde (Abb. 4).



Abb. 4: Ortsstempel mit neuer DDR-Postleitzahl 9659.

Nach dem Fall der Berliner Mauer 1989 kam es in der Wirtschaft der früheren DDR zu gravierenden Veränderungen, die auch vor den Betrieben des Musikinstrumentenbaues nicht halt machten. Am 17. Juli 1990 erfolgte die Umwandlung des VEB Musima in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH). Der AFS vom 11. Juni 1991 dokumentiert die neue Firmenbezeichnung (Abb. 5).

Das Ziel der Belegschaft war ein sogenanntes Management-Buy-Out, bei dem das Firmenmanagement die Mehrheit des Kapitals von den bisherigen Eigentümern erwerben wollte. Diesen Weg ging die Treuhand jedoch nicht mit und verkaufte ihre Anteile stattdessen an zwei Unternehmer aus dem alten Bundesgebiet. Dies war im September 1992 die Geburtsstunde der „Musima Musikinstrumenten-Manufaktur GmbH“.



Abb. 5: Neuer Werbeeinsatz „Musikinstrumentenbau Musima GmbH“ vom 11. Juli 1991. Bemerkenswert die aktuell gültige Postleitzahl im Werbeeinsatz des AFS.

Abbildung 6 zeigt nicht nur das neue Logo der Firma sondern dokumentiert auch, dass die alte Francotyp-Maschine inzwischen durch eine Freistempelmachine der Firma Pitney Bowes (Kennung „E51 2606“ im Wertstempel) ersetzt wurde.

Abb. 6: AFS vom 27. Oktober 1993 mit neuem Logo der Musikinstrumenten-Manufaktur von der Stempelfirma Pitney Bowes und neuer fünfstelliger PLZ 08258.



Die zusätzliche Maschinenkennung „E51 3228“ des völlig neu gestalteten AFS aus dem Jahr 1994 (Abb. 7) belegt, dass die Firma Musima auch zu diesem Zeitpunkt zwei Freistempelmachines verwendete.



Abb. 7: Der zweite AFS von Musima mit anders gestalteten Werbeeinsatz und unterschiedlichen PLZ. Die 08254 galt für die Postfach-Adresse. Der Ortsstempel: Kreisstempel mit Segment oben mit der neuen PLZ 08258.

Im Mai 1997 wurde gegen die Firma Musima ein Gesamtvollstreckungsverfahren eröffnet, das mit einer Insolvenz endete. Im März 1998 übernahm die Firma ein neuer Eigentümer, der jedoch schon im April 2003 erneut Insolvenz anmelden musste. So endete die Geschichte einer traditionsreichen Firma des vogtländischen Musikinstrumentenbaus mit zuletzt 22 Mitarbeitern von einst etwa 1 200.

Der letzte AFS der Firma (Abb. 8) zeigt den auf Euro-Cent umgestellten Wertstempel mit dem Werbefeld von 1993 in blauer Farbe.

Abb. 8: Die letzte Gestaltung des Musima-AFS in Blau von der Maschine der Firma Pitney Bowes mit Wertstempel in Euro-Cent.



Quellen:

- Eigene Aufzeichnungen
- Thomas Fröhlich/Klaus Gertoberens: Musima — Gitarren für die ganze Welt, Markneukirchen, 2020
- www.motivgruppe-musik.com, Onlinekatalog „Absenderfreistempel“